

Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft für ein grünes Westbad zum Ergebnis des Architektenwettbewerbs

Die Arbeitsgemeinschaft für ein grünes Westbad tritt nach dem Architektenwettbewerb für die Realisierung des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfs ein. Sie schließt sich damit der einstimmigen Empfehlung des Preisgerichts an die Stadt Nürnberg als Bauherrn an.

Ausschlaggebend für diese Entscheidung sind folgende Gründe:

Der **Entwurf gewährleistet den Schutz des Baumbestands auf dem gesamten in die Planung einbezogenen Gelände**, das bis zur Grenze der Wiese 69 reicht. Im Eingangsbereich des neuen Westbads (der von der Lage her dem heutigen Eingangsbereich entspricht) und entlang der Nordgrenze des Badgrundstücks sieht er sogar eine Verdichtung des Baumbestands vor, die wir begrüßen. Er schafft damit im Eingangsbereich einen **attraktiven Übergang vom Stadtviertel zu den Pegnitzauen** und eine grüne Außengrenze für das Bad auch im Westen und Norden. Er kommt mit einem klar strukturierten niedrigen **Baukörper** für die im Bad benötigten Einrichtungen aus, **der sich gut in die Landschaftsgestaltung einfügt**.

Durch die Anordnung der Badeplatte und der Spielflächen im Süden des Grundstücks **erfüllt der Entwurf als einziger die Anforderungen des Schallschutzgutachtens**, wie der Vorsitzende des Preisgerichts, Prof. Dr. Teppert in der NZ betonte. Unvermeidbare Belastungen werden gleichmäßig auf die benachbarte Wohnbebauung verteilt. Gleichzeitig wird mit den **Plateaus zur Pegnitz** ein attraktiver Bereich an den Becken geschaffen, der Freibad und Pegnitzauen verbindet – **das Bad ist unmittelbar in Bezug auf die umgebende Landschaft gestaltet und bekommt damit einen unverwechselbaren Charakter**, der für die Besucher erlebbar ist. Die Becken sind in die durch den bestehenden Baumbestand geschaffenen Inseln eingepasst. Wir gehen davon aus, dass durch ihre Anordnung und durch eine geeignete Bauweise der Plateaus die Erhaltung des Baumbestands auch im Süden des Freibads gesichert ist.

Die **großzügige Parklandschaft nördlich der Badeplatte steht als Liegewiese zur Verfügung** und ermöglicht es den Besuchern, sich an den von ihnen bevorzugten Becken oder in ruhigen Randzonen zu lagern. Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen werden dadurch minimiert.

Der **Jugendsport- und -freizeitbereich** in der Südostecke des Freibadgeländes passt sich in den bestehenden Baumbestand ein. Schallschutztechnisch sollte er durch eine bessere Situierung der Mehrzweckhalle auch nach Meinung des Preisgerichts noch optimiert werden.

Die weiteren im Architektenwettbewerb mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe bleiben im Hinblick auf die von uns für wichtig gehaltenen Beurteilungskriterien hinter diesem Entwurf zurück.

Aus unserer Sicht wäre die Realisierung des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfs ein begrüßenswertes Ergebnis der Diskussion, die Bürger, Verwaltung und Politik seit zwei Jahren über die Gestaltung des Westbads führen. Er stellt eine attraktive Gestaltung des Freibadgeländes dar, das mit seinem wertvollen Baumbestand als Ganzes erhalten bleibt und in seinen Übergangsbereichen nach Westen und Norden sogar noch aufgewertet wird. **Nachdem die Stadt 200 000 EUR für den Architektenwettbewerb ausgegeben hat, der diesen Gestaltungsentwurf für das gesamte Gelände hervorgebracht hat, gehen wir davon aus, dass alle Gedankenspiele für eine zusätzliche Bebauung vom Tisch sind**, die diesen Entwurf und den Wettbewerb im Nachhinein ad absurdum führen würden.

Nürnberg, 31.3.2009